Dom Bardowick | St. Michaelis Lüneburg | St. Johannis Lüneburg | St. Nicolai Lüneburg | Nikolaihof Bardowick

Orgelsommer 2025

Lüneburger Orgelsommer 2025

St. Nicolai
St. Michaelis
St. Johannis
Bardowicker Dom
Kloster Lüne

Gesamtprogramm

Lüneburger Orgelsommer 2025
Regulärer Eintritt Orgelsommerkonzerte: 12 € (8 €)
Eintritt OrgelRadTour und Last Night: 15 € (10 €)

Seit Ende Februar ist die Nicolai-Kirche Lüneburg (zunächst bis Ende August) wegen Gewölbeschäden geschlossen. Aufwändige Sanierungsarbeiten sind geplant. Zunächst aber soll voraussichtlich ein Sicherungsnetz installiert werden, so dass zumindest eine teilweise Nutzung der Kirche möglich wird.
Alle Konzerte in St. Nicolai müssen bis Ende August entfallen.
Das letzte Konzert des Orgelsommers in St. Nicolai am Freitag, 5.9. um 20 Uhr kann jedoch unter Umständen schon wieder in der Kirche stattfinden. Alternativ wird das Konzert im Gemeindesaal in der Lüner Straße sein. Dort stehen ein Flügel und die Truhenorgel zur Verfügung.
Unter https://st-nicolai.wir-e.de/aktuelles *können Sie sich über den aktuellen Stand der Baumaßnahmen informieren.*

Mai
Sonntag, 25. Mai 2025, 15 Uhr
OrgelRadTour
Start im Bardowicker Dom

Samstag, 31. Mai 2025, 18 Uhr, Bardowicker Dom
Reinhard Gräler (Winsen), Orgel

Juni
Samstag, 7. Juni 2025, 18 Uhr, St. Johannis
Simon Reichert (Neustadt an der Weinstraße), Orgel

Samstag, 21. Juni 2025, 18 Uhr, St. Michaelis
Wolfgang Zerer (Hamburg), Orgel

Samstag, 28. Juni 2025, 18 Uhr, Bardowicker Dom
Christian Skobowsky (Ratzeburg), Orgel

Juli
Samstag, 5. Juli 2025, 18 Uhr, St. Johannis
Pieter Dirksen (NL), Orgel

Samstag, 19. Juli 2025, 18 Uhr, St. Michaelis
Pieter van Dijk (Alkmaar), Orgel

Samstag, 26. Juli 2025, 18 Uhr, Bardowicker Dom
Tillmann Benfer (Verden), Orgel

August
Samstag, 2. August 2025, 18 Uhr, St. Johannis
Ulf Wellner (Lüneburg), Orgel

Samstag, 16. August 2025, 18 Uhr, St. Michaelis
Julian Emanuel Becker (Leipzig), Orgel

Donnerstag, 21. August 2025, 19 Uhr, St. Johannis
Konzert mit dem Bach-by-Bike-Ensemble:
Reise mit Bach *„weil er nicht auffzuhalten"*
Anna-Luise Oppelt, Alt
Mareike Neumann, Violine
Ulf Wellner, Orgel

Samstag, 23. August 2025, 18 Uhr, Bardowicker Dom
Johannes von Hoff (Oldenburg), Orgel

Samstag, 30. August 2025, 18.00 Uhr, St. Johannis
Krzysztof Urbaniak (Bremen/ Krakau), Orgel

September
Freitag, 5. September 2025, 20 Uhr, St. Nicolai
Sollte die Kirche noch nicht wieder geöffnet sein, findet das Konzert im Gemeindesaal Lüner Str. 14 statt.
Friedemann Graef, Sopran- und Tenorsaxophon
Friedemann Gottschick, Orgel und Klavier

Samstag, 13. September 2025, 18 Uhr
„Last Night" des Lüneburger Orgelsommers
Wandelkonzert
St. Johannis, St. Nicolai, St. Michaelis
Stefan Metzger-Frey, Henning Voss und
Ulf Wellner, Orgel

OrgelRadTour
des Lüneburger Orgelsommers

15:00: Orgelmusik im Bardowicker Dom
15:30: Fahrradfahrt zum Kloster Lüne
16:00: Orgelmusik im Kloster Lüne
16:30: Intermezzo mit Kaffee und Kuchen
17:00: Fahrradfahrt nach Lüneburg
17:30: Orgelmusik in St. Johannis Lüneburg
18:00: Ausklang bei Wein, Wasser und Knabbereien

Stefan Metzger-Frey, Henning Voss und
Ulf Wellner, Orgel

Bardowick

St. Johannis

Sonntag, 25. Mai 2025, 15 Uhr
Start im Bardowicker Dom

BARDOWICKER DOM:
Johann Ludwig Krebs (1713–1780)
„Vater unser im Himmelreich":
Praeambulum
Choral – Canto fermo in Basso
Choral alio modo

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Fuge in F (BWV 540/2)

Georg Böhm (1661–1733)
„Vater unser im Himmelreich"

Dieterich Buxtehude (~1637–1707)
Praeludium in g (BuxWV 149)

KLOSTER LÜNE:
Dieterich Buxtehude (~1637–1707)
„Nimm von uns Herr, du treuer Gott" – 4 Versus
(Melodie: „Vater unser im Himmelreich")

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)
Sonate D-Dur (Wq 70/5):
Allegro di molto – Adagio e mesto – Allegro

ST. JOHANNIS:
César Franck (1822–1890)
Non troppo lento
aus: „L'Organiste"

Alexandre Guilmant (1837–1911)
„Marche Religieuse sur un theme de Händel"
aus op. 15, No. 2

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Sonate VI d-moll („Vaterunser-Sonate"), op. 65,6
CHORAL [mit Variatonen]
Andante sostenuto
Allegro molto
FUGA Sostenuto e legato
FINALE Andante

Reinhard Gräler (Winsen), Orgel

Reinhard Gräler ist seit 1997 Kantor an der Winsener St.-Marienkirche. Er absolvierte sein Studium der Kirchenmusik an der Kirchenmusikschule Herford und an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, abgeschlossen mit dem A-Examen 1991. Neben seinem Studium besuchte Gräler zahlreiche Orgelkurse zu verschiedensten Themen der Orgelliteratur, u.a. bei Guy Bovet, Szigmond Szathmary, Ewald Kooiman und Ludger Lohmann zu alter norddeutscher Musik, zu Max Reger, zu französisch-romantischer und zu zeitgenössischer Musik.

In seinen Konzertprogrammen tauchen – auch auf historischen Orgeln – immer wieder Werke alter Meister im Dialog mit Werken des 20. Jahrhunderts auf. Mit Hilfe der neobarocken Orgel von St. Marien Winsen kommt zum einen die Musik der 50er Jahre zum Klingen, die vielfach schon dem Vergessen anheimfällt, und zum anderen auch immer wieder Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Seit 2002 ist Gräler auch Orgelrevisor der hannoverschen Landeskirche. In diesem Amt ist er für die Orgeln in den Kirchenkreisen Hittfeld, Lüneburg und Winsen verantwortlich.

Nebenbei ist Gräler häufig als Liedbegleiter und Kammermusiker aktiv; auch am Cembalo und am Harmonium ist er konzertant tätig.

Samstag, 31. Mai 2025, 18 Uhr
Bardowicker Dom

Johann Ludwig Krebs (1713–1780)
Praeludium und Fuge in C
Fantasia a gusto italiano

Johann Gottfried Müthel (1728–1788)
„Jesu, meine Freude"
Fantasie in F

Ad Wammes (*1953)
„Miroir" (1989)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Trio super „Jesus Christus, unser Heiland,
der von uns den Zorn Gottes wandt'" (BWV 688)
„An Wasserflüssen Babylon" (BWV 653b)
a 2 Clav. e Pedale doppio
Toccata, Adagio und Fuge in C (BWV 564)

Simon Reichert
(Neustadt an der Weinstraße), Orgel

Simon Reichert ist vielseitiger Organist, Dirigent und Spezialist für historisch informierte Aufführungspraxis. Als Bezirkskantor in Neustadt (Weinstraße) leitet er die dortige Stiftskantorei und das Vokalensemble und wirkt als Hauptorganist der Edskes-Orgel der Stiftskirche. Er ist künstlerischer Leiter von Konzertreihen und Festivals und setzt Akzente im Musikleben der Stadt. Zudem bildet er C-Organisten und Chorleiter aus. Für seine Verdienste wurde ihm 2023 der Kulturpreis verliehen.

Sein Repertoire umfasst alle Epochen bis zu Uraufführungen. Im November 2023 spielte er in zehn Konzerten sämtliche Solowerke (Orgel und Cembalo) von Dieterich Buxtehude. Als Preisträger des Grand Prix d'ECHO geht er einer umfangreichen Konzerttätigkeit nach, 2024 u. a. in Trieste und Venedig (I), Salzburg (AU), Oxford und Cambridge (GB), Breslau (PL), Tschechien und Island.

Er spielt regelmäßig mit dem Capricornus Ensemble Stuttgart und dem ensemble 1800 und gründete mit Wolf Matthias Friedrich zusammen das Vokalensemble Delectus Cantionum.

CD- und Rundfunkproduktionen (ZDF/ SWR/ DLF/ ORF/ Radio Stephansdom) liegen vor. www.simonreichert.de

(Foto: AlineWyrwich)

Samstag, 7. Juni 2025, 18 Uhr
St. Johannis

Große Orgel:
Johann Steffens
(~1560–1616, Organist an St. Johannis Lüneburg)
Fantasia quarti toni

Hieronymus Praetorius
(1560–1629, Organist an St. Jacobi Hamburg)
Magnificat quarti toni – 3 Versus

Georg Böhm
(1661–1733, Organist an St. Johannis Lüneburg)
Praeludium in C (1714)

Chororgel oder Große Orgel:
Olivier Messiaen (1908–1992)
I. Entrée: „Les langues de feu"
(„Die Feuerzungen")
»Zungen wie von Feuer ließen sich auf einen jeden von ihnen nieder.« (Apg. 2,3)
aus: „Messe de la Pentecôte"
(„Pfingstmesse", 1950)

Thierry Escaich (*1965)
Évocation IV (2014) über die Sequenz
„Verbum supernum"

Arvo Pärt (*1935)
„Pari Intervallo" (1976)

Olivier Messiaen
V. Sortie: „Le vent de l'Esprit"
(„Das Brausen des Geistes")
»Ein gewaltiges Brausen erfüllte das ganze Haus.« (Apg. 2,2)
aus: „Messe de la Pentecôte" (1950)

Große Orgel:
Matthias Weckman
(~1619–1674, Organist an St. Jacobi Hamburg)
„Komm, Heiliger Geist, Herre Gott" – 3 Versus
(Quelle: KN 207/20 in der Ratsbibliothek Lüneburg)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
„Komm, Heiliger Geist, Herre Gott" (BWV 651)

Wolfgang Zerer (Hamburg), Orgel

Wolfgang Zerer, geboren 1961 in Passau, erhielt seinen ersten Orgelunterricht vom Passauer Domorganisten Walther Schuster. Ab 1980 studierte er in Wien (Orgel bei Michael Radulescu, Cembalo bei Gordon Murray, Dirigieren bei Karl Österreicher und Kirchenmusik). Weitere Studien führten ihn nach Amsterdam (Cembalo bei Ton Koopman) und nach Stuttgart (Kirchenmusik und Orgel bei Ludger Lohmann). Er war Preisträger verschiedener Orgelwettbewerbe (u. a. in Brügge und Innsbruck).

Nach Lehraufträgen in Stuttgart und Wien erhielt er 1989 eine Professur für Orgel an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Seit 1995 ist er als Gastdozent am Prins-Claus-Conservatorium Groningen tätig; seit Oktober 2006 ist er Dozent für Orgel an der Schola Cantorum in Basel. Konzerte, Kurse, Jurytätigkeit und Aufnahmen führten ihn in die meisten Länder Europas, nach Israel, Nord- und Südamerika, Japan, China und Südkorea.

Samstag, 21. Juni 2025, 18 Uhr
St. Michaelis

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Fantasia super „Komm, Heiliger Geist,
Herre Gott" (BWV 651)

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)
„Komm, Heiliger Geist, Herre Gott",
Choralsatz (H 336/5)

John Stanley (1712–1786)
Voluntary in G, aus op. 5

Girolamo Frescobaldi (1583–1643)
Capriccio sopra il cucho

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Sonate B-Dur, op. 65,4
Allegro con brio
Andante religioso
Allegretto
Allegro maestoso e vivace

Jehan Alain (1911–1940)
„Le Jardin suspendu"

Max Reger (1873–1916)
„Komm, o komm, du Geist des Lebens", op. 67,22

Olivier Messiaen (1908–1992)
Communion „Les oiseaux et les sources"
aus: „Messe de la Pentecôte"

Johann Sebastian Bach
„Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist" (BWV 659)

Domorganist Christian Skobowsky (Ratzeburg), Orgel

Christian Skobowskys Begeisterung für das Orgelspiel wurde in der Erlöserkirche seiner Heimatstadt Potsdam geweckt. Folgerichtig studierte er in Dresden und Halle Kirchenmusik u.a. bei Hansjürgen Scholze und Volker Bräutigam. Seine erste Wirkungsstätte war die Schweriner St. Paulskirche mit ihrer Friese-Orgel von 1869, deren Restaurierung er initiierte. Zwischenzeitig lebte Christian Skobowsky in Freiberg, wo er an den Silbermann-Orgeln des Domes musizierte. Die künstlerische Leitung des 82. Bachfestes der Neuen Bachgesellschaft eröffnete ihm die einmalige Gelegenheit, seine Affinität in einem klingenden Kompendium zu entfalten und zu teilen. Seit 2007 bietet der Ratzeburger Dom mit seinen drei Orgeln Christian Skobowsky die Möglichkei, neuen Aufgaben zuzuwenden. 2024 bestritt er eine Pilgerreise zu den Instrumenten der Orgelbauerfamilie Friese in Mecklenburg mit den Mendelssohn-Sonaten und Hauptwerken César Francks. Christian Skobowsky ist nicht nur Organist, sondern ebenso leidenschaftlich Leiter des Ratzeburger Domchores. Am liebsten konzertiert Christian Skobowsky an alten Orgeln und mit jungen Musikerinnen und Musikern, aus denen auch die Ratzeburger Dom-Music besteht, und von denen er wertvolle aufführungspraktische Anregungen erhält. Am höchsten schlägt sein Herz, wenn er Menschen beim Singen begleiten kann. (Foto: Till Reisener)

Samstag, 28. Juni 2025, 18 Uhr
Bardowicker Dom

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Sonate in C (BWV 529)
Allegro – Largo – Allegro

Volker Bräutigam (1939–2022)
„Christ lag in Todesbanden" aus den
„Drei jazzverwandten Choralbearbeitungen"

Olivier Messiaen (1908–1992)
„Le Dieu caché" („Der verborgene Gott")
aus: „Livre de Saint Sacrement"
(„Buch vom Heiligen Sakrament")
»Dich in Deiner eigenen göttlichen Klarheit zu schauen, das könnten meine Augen nicht ertragen. Du nimmst also auf meine Schwäche Rücksicht, wenn Du Dich im Sakrament verbirgst.«

Georg Muffat (1653–1704)
Toccata septima
aus: „Apparatus musico-organisticus", 1690

Olivier Messiaen
„Prière après la communion"
(„Gebet nach der Kommunion")
aus: „Livre de Saint Sacrement"
»… mein Duft und meine Süße, mein Friede und meine Sanftheit …«

Johann Sebastian Bach
Praeludium und Fuge in f (BWV 534)

Volker Bräutigam
„Nun ruhen alle Wälder" aus den
„Drei jazzverwandten Choralbearbeitungen"

Pieter Dirksen (NL), Orgel

Pieter Dirksen konzertiert als Solist am Cembalo wie an der Orgel; außerdem wirkt er als Continuospieler bei verschiedenen Ensembles mit. 1987 beendete er sein Studium der Musikwissenschaft und publizierte seither eine ausgedehnte Reihe von Studien zur und Ausgaben von barocker Tastenmusik. 1996 wurde er mit einer Dissertation über die Claviermusik Sweelincks promoviert; seine Arbeit, 1997 veröffentlicht, wurde mit dem Praemium Erasmianum ausgezeichnet. Weiterhin erschienen Monographien zu Scheidemann, Sweelinck und Bachs Kunst der Fuge. Zusammen mit Harald Vogel edierte Dirksen bei Breitkopf & Härtel die Clavierwerke Sweelincks sowie weitere Claviermusik des 17. Jahrhunderts; beim gleichen Verlag betreute er die Neuausgabe der Orgelwerke Bachs. Darüber hinaus ist Dirksen durch zahlreiche Studien zur Musik von Johann Sebastian Bach hervorgetreten; für die Stuttgarter Bach-Ausgaben (Carus) rekonstruierte er zwei unvollständig überlieferte Kantaten (BWV 188 und 197a).

Bachs Musik steht seit den Jugendjahren von Pieter Dirksen im Mittelpunkt seines musikalischen Interesses, doch hat er immer auch eine starke Affinität zu den Reichtümern der Tastenmusik des siebzehnten Jahrhunderts verspürt: zu den englischen Virginalisten, Sweelinck, der norddeutschen Schule, Froberger, dem mediterranen Repertoire und der französischen „klassischen" Tradition.

Dirksen, einer der zwei künstlerische Leiters des Ensembles Combattimento, ist viel gefragt für Vorträge und Kurse. Als Gastprofessor hat er an den Orgelakademien und Musikhochschulen in Haarlem, Göteborg, Smarano, Weener, Leipzig, Moskau, Cambridge, Cuenca, Palencia und Danzig unterrichtet. Er ist Titular-Organist an der Severijn-Orgel (um 1650) von Cuijk. Seit 2007 erscheinen seine CD-Aufnahmen vor allem auf dem Label Etcetera. Bisher erschienen Aufnahmen mit Musik von Schenck, Scheidemann, Louis und François Couperin, Böhm, Vivaldi und Bach (Cembalotoccaten, Kunst der Fuge, Gambensonaten, Goldbergvariationen, Konzert-Rekonstruktionen mit Combattimento).

Samstag, 5. Juli 2025, 18 Uhr
St. Johannis

Matthias Weckman (1619–1674)
Magnificat secundi toni
Primus versus – à 5
Secundus versus – à 4, auff 2 Clavier
Tertius versus – à 5
Quartus versus – à 6

Juan Cabanilles (1644–1712)
Tiento 24 in D

Anthoni van Noordt (1619–1675)
Psalm 24
Vers 1 – à 4, Pedaliter
Vers 2 – à 4, [auf 2 Clavier)
Vers 3 – à , in de Bas

Georg Böhm (1661–1733)
Capriccio in D

Vincent Lübeck (1654–1740)
„Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ", Choralfantasie

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Praeludium in C (BWV 547/1)
„Wo soll ich fliehen hin" (BWV 694)
„Herr Jesu Christ, dich zu uns wend" (BWV 709)
Fuga in C (BWV 547/2)

Pieter van Dijk (Alkmaar), Orgel

Pieter van Dijk ist Professor für Orgel an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg sowie am Konservatorium von Amsterdam. Als Gastprofessor unterrichtete er u. a. an den Hochschulen in Antwerpen, Cambridge, Dresden, Helsinki, Oxford, St. Petersburg, Gdansk, Stuttgart und Toulouse. Er ist Organist der Grote Sint Laurenskerk in Alkmaar, wo er die Van-Hagerbeer/Schnitger-Orgel sowie die Van-Covelens-Orgel von 1511 betreut. 2004 wurde er zum Stadtorganisten von Alkmaar berufen.

Pieter van Dijk hat verschiedene CD-Aufnahmen auf den Orgeln der Laurenskerk gemacht. Die DVD „Alkmaar – The Organs of the Laurenskerk" wurde 2013 mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Zusammen mit Wolfgang Zerer und Andreas Fischer spielte Pieter van Dijk eine CD auf der rekonstruierten Orgel der Hamburger Katharinenkirche ein. Zwischen 2017 und 2023 arbeitete van Dijk an einem Projekt mit Aufnahmen der gesamten Bach-Orgelwerke auf 21 CDs (Info zu diesem Projekt: www.dmp-records.nl). 2021 wurde er für sein Engagement für die Orgelkultur in Alkmaar mit dem Victorie-Oeuvre-Preis ausgezeichnet.

Eine rege Konzerttätigkeit führte ihn in verschiedene europäische Länder sowie nach Japan und in die Vereinigten Staaten. Pieter van Dijk ist künstlerischer Leiter des Orgelfestivals Holland. Er publizierte Artikel über Jan Pieterszoon Sweelinck, Johann Sebastian Bach, Matthias Weckmann und Max Reger. Er war Jurymitglied bei den internationalen Orgelwettbewerben in Alkmaar, Amsterdam, Celle, Freiberg, Gdansk, Innsbruck, Kotka, Lausanne, Lodz, Lübeck und Toulouse.

Samstag, 19. Juli 2025, 18 Uhr
St. Michaelis

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562–1621)
Echofantasia in a
Paduana Lachrimae

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Praeludium und Fuge in C (BWV 531)

Günther Raphael (1903–1960)
„Liebster Jesu, wir sind hier"
„Allein Gott in der Höh sei Ehr"
aus den „Fünf Choralvorspielen", op. 1

Jehan Alain (1911–1940)
Suite
Introduction et Variations
Scherzo
Choral

Andries van Rossem (*1957)
„Neue Komposition auf den Namen
Franz Casper Schnitger"

César Franck (1822–1890)
Choral Nr. 3 a-Moll

Tillmann Benfer (Verden), Orgel

Tillmann Benfer erhielt seine erste kirchenmusikalische Ausbildung in Siegen; dem folgten ein Kirchenmusik-B-Studium an der Hochschule für Kirchenmusik Westfalen in Herford (Orgel bei Jörg-Neithard Keller; Chorleitung bei Klaus Martin Ziegler), ein Aufbaustudium Kirchenmusik A an der Musikhochschule Köln (Orgel bei Peter Neumann) sowie dort weitere Orgelstudien bei Michael Schneider. In den Folgejahren nahm er teil an zahlreichen Orgelkursen u.a. mit den Dozenten Michael Radulescu, Cor Edskes, Ludger Lohmann, Zsigmond Szathmary, Daniel Roth, Christoph Bossert und Michel Bouvard; zudem war er langjähriges Mitglied im Vokalensemble Kassel (Ltg. Klaus Martin Ziegler) und im Kölner Kammerchor (Ltg. Peter Neumann). Nach siebenjähriger Tätigkeit als Kreiskantor an der St. Johannis-Kirche in Uslar (Solling) wechselte er 1990 als Kirchenmusikdirektor an den Dom zu Verden (Aller). Dieses Amt hatte er bis 2022 inne. Daneben versah versah Benfer von 1990 bis 2015 einen Lehrauftrag im Fachbereich Musik an der Hochschule für Künste Bremen im Fach Künstlerisches Orgelspiel und unterrichtete u.a. als Kursdozent im Orgelpark Amsterdam sowie bei einer Organistentagung in Seoul.

Sonnabend, 26. Juli 2025, 18 Uhr
Bardowicker Dom

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Praeludium und Fuge in c (BWV 546)

Johann Steffens (1559/60–1616)
Fantasia in a

Johann Sebastian Bach
„O Lamm Gottes, unschuldig" – 3 Versus (BWV 656)
aus den „Leipziger Chorälen"

Louis Vierne (1870–1937)
Préambule
Prélude
Madrigal
Rêverie
aus: „24 Pièces en style libre", Livre I, op. 31

Johann Sebastian Bach
Passacaglia et thema fugatum (BWV 582)

Ulf Wellner (Lüneburg), Orgel

Seit Dezember 2023 ist Ulf Wellner Kantor an St. Johannis und Kirchenmusikdirektor im Fachaufsichtsbezirk Lüneburg der Landeskirche Hannovers. Er studierte in Leipzig und Antwerpen Kirchenmusik und wurde mit einer Arbeit über Michael Praetorius promoviert. Er wirkte als Jacobikantor in Lübeck und als Martinikantor in Minden. Konzerttätigkeit in Deutschland, Norwegen, Dänemark, Belgien, den Niederlanden, Polen, Lettland und den USA als Organist und Dirigent. Regelmäßige Zusammenarbeit mit Canto Armonico (Boston), Musica fiata, La Capella ducale, Ensemble 1684 (Leipzig) sowie mit dem Barockorchester L'Arco (Hannover). CD-Produktion bei Hungaroton, Aufnahmen für Deutschlandradio und WDR3. Ulf Wellner ist stellvertretender Vorsitzender der Michael-Praetorius-Gesellschaft, Mitglied im Beirat der Internationalen Dieterich-Buxtehude-Gesellschaft. Seine Forschungsschwerpunkte sind Michael Praetorius, Norddeutsches Barock und Johann Sebastian Bach. (Foto: ®LüneburgMarketing - ©ThomasLaukat)

Samstag, 2. August 2025, 18 Uhr
St. Johannis

Große Orgel:
Melchior Schildt (1592–1667)
Magnificat 1. Modj.
[Primus Versus] – Choral im Tenore.
2. Versus. – Auff 2 Clavier
Tertius Versus – a 4. Voc.
Qvartus Versus. – a 3. Voc., [Choral] in Tenore.
Qvintus Versus. – [a 3. Voc.]

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Pièce d'orgue in G (BWV 572)
Très vitement – gravement – Lentement

Chororgel:
Frederick Delius (1862–1934)
„Summer evening"
aus: „3 Small Tone-Poems" für Orchester
Bearbeitung für Orgel: Ulf Wellner

César Franck (1822–1890)
Choral Nr. 3 a-Moll

Julian Emanuel Becker (Leipzig), Orgel

Julian Emanuel Becker (*2005 in Hannover) sorgt seit dem Erfolg als jüngster Preisträger der britischen St. Albans International Organ Competition 2023 für Aufsehen. 2024 gewann er ebenfalls als jüngster Teilnehmer den 1. Preis beim Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbs Leipzig in der Kategorie Orgel. Außerdem ist er 1. Preisträger des Internationalen Orgelwettbewerbs Wiesbaden, des Internationalen Orgelimprovisationswettbewerbs der Bachbiennale Weimar, des Grotrian-Steinweg-Klavierwettbewerbs, des Bundeswettbewerbs Jugend Musiziert und anderer Wettbewerbe. Gefördert wird er als Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben, der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Jürgen-Ponto-Stiftung.

Julian Emanuel Becker studiert derzeit an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig bei Martin Schmeding (Orgel), Thomas Lennartz (Orgelimprovisation) und Jacques Ammon (Klavier). Weitere Impulse erhielt er zudem durch Meisterkurse u. a. bei Igor Levit, Daniel Roth, Bine Bryndorf und Michel Bouvard.

Konzertauftritte führten ihn in die Laeiszhalle Hamburg, die Essener Philharmonie, zum Schleswig-Holstein Musikfestival und zum Beethovenfest Bonn. Im Januar 2024 erschien seine Debüt-CD im Duo mit Lyuta Kobayashi (Klarinette) beim Leipziger Label GENUIN. Als Komponist und Arrangeur schrieb er Auftragswerke und Transkriptionen für renommierte Solisten und Ensembles, so z. B. für das Album „Encounter" von Igor Levit, für den Trompeter Jeroen Berwaerts oder das Blechbläserensemble Salaputia Brass.

Samstag, 16. August 2025, 18 Uhr
St. Michaelis

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562–1621)
„Onder een Linde groen"

Dieterich Buxtehude (~1637–1707)
Toccata in d (BuxWV 155)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
„O Mensch, bewein dein Sünde groß" (BWV 622)
Praeludium und Fuge in e (BWV 548)
„O Mensch, bewein dein Sünde groß"
aus der Matthäus-Passion, Bearbeitung für Orgel: Robert Schaab

Max Reger (1873–1916)
Introduktion und Passacaglia e-Moll,
aus der Suite op. 16

Johannes von Hoff (Oldenburg), Orgel

Johannes von Hoff studierte in Köln zunächst Schul- und Kirchenmusik, anschließend Hauptfach Orgel bei Prof. Michael Schneider und Hauptfach Cembalo bei Prof. Hugo Ruf. Er nahm an etlichen Meisterkursen für Orgel (G. Bovet, M.-C. Alain u.a.) und Chorleitung (E. Ericsson, F. Bernius, H. Max u.a.) teil. Seither konzertiert er regelmäßig sowohl an der Orgel als auch auf dem Cembalo und auf dem Klavier. Johannes von Hoff wirkte von 1986 bis 2024 als Kirchenmusiker und Kreiskantor an der Ansgari-Kirche in Oldenburg, er leitete dort die Ansgari-Kantorei und den von ihm gegründeten Oldenburger Kammerchor, mit dem er etliche natioale und internationale Wettbewerbe gewann. An der Universität Oldenburg bekleidet Johannes von Hoff einen Lehrauftrag für Chorleitung in der Ausbildung für Schulmusiker. Von 2003 bis 2013 war er Landeskirchenm usikdirektor der Ev.-Luth. Kirche Oldenburg. 2015 wurde er zum Kirchenmusikdirektor in Oldenburg ernannt.

Samstag, 23. August 2025, 18 Uhr
Bardowicker Dom

Johann Sebastian Bach (1685–1750):
Dritter Teil der Clavier-Übung (1739) –
Die großen Choralbearbeitungen

Praeludium in Es (BWV 552/1)
pro Organo pleno

Kyrie
„Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit" (BWV 669)
Canto fermo in Soprano, a 2 Clav. et Ped.
„Christe, aller Welt Trost" (BWV 670)
Canto fermo in Tenore, a 2 Clav. et Pedal
„Kyrie, Gott heiliger Geist" (BWV 671)
a 5, Canto fermo in Basso, Cum Organo pleno

Gloria
„Allein Gott in der Höh sei Ehr" (BWV 676)
a 2 Clav. et Pedal

Die zehn Gebote
„Dies sind die heilgen zehn Gebot" (BWV 678)
a 2 Clav. et Ped., Canto fermo in Canone

Der Glaube
„Wir glauben all an einen Gott" (BWV 680)
in Organo pleno con Pedale

Vaterunser
„Vater unser im Himmelreich" (BWV 682)
a 2 Clav. et Pedal e Canto fermo in Canone

Taufe
„Christ, unser Herr, zum Jordan kam" (BWV 684)
a 2 Clav. e Canto fermo in Pedal

Buße
„Aus tiefer Not schrei ich zu dir" (BWV 686)
a 6, in Organo pleno con Pedale doppio

Abendmahl
„Jesus Christus, unser Heiland" (BWV 688)
a 2 Clav. e Canto fermo in Pedal

Fuga in Es (BWV 552/2)
a 5, con pedale, pro Organo pleno

Krzysztof Urbaniak, Bremen/Krakau, Orgel

Krzysztof Urbaniak ist Professor an der Hochschule für Künste in Bremen an der Staatlichen Musikhochschule in Kraków. Seine Orgel- und Cembaloausbildung erhielt er an den Stattlichen Musikhochschulen in Warszawa und Stuttgart, u.a. bei Ludger Lohmann und Jörg Halubek, 2012 promovierte er in Kraków. Preisträger mehrerer Orgelwettbewerbe, u.a. 1. Preise beim Arp-Schnitger-Orgelwettbewerb (Bremen, 2010) und beim Willem-Hermans-Wettbewerb (Pistoia, 2009), gefragter Juror (Musashino, Lübeck, Alkmaar, Freiberg). Konzertierte in den meisten EU-Länder, in Südkorea und Japan. Künstlerischer Leiter des Orgelfestivals in Pasłek (Andreas-Hildebrandt-Orgel, 1719) und des Orgelfestivals in Olkusz (Hans-Hummel-/Georg-Nitrowski-Orgel, 1631). Orgelsachverständiger und Autor der Veröffentlichungen über die Orgelbaukunst und Aufführungspraxis der Orgelmusik, u. a. zweibändiger Monographie „Die Orgel der Pfarrkirche zu Olkusz", „Hans Hummel und seine Schule" (erschienen 2024). Vorstandsmitglied des Baltischen Orgel Centrums e.V. (Stralsund) und des Vereins für die historische Hans-Hummel-Orgel (Olkusz).

Samstag, 30. August 2025, 18.00 Uhr
St. Johannis

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Toccata, Adagio und Fuga in C (BWV 564)

Johann Ulrich Steigleder (1593–1635)
Fantasia, oder Fugen Manier. 4 Vocum.
aus dem „Tabulatur Buch Darinnen daß Vatter unser" (1627)

Dieterich Buxtehude (~1637–1707)
Praeludium in g (BuxWV 163)

Johann Ulrich Steigleder
II. Ricercar in E
aus: „Ricercar Tabulatura" (1624)

Johann Sebastian Bach
Toccata in C (BWV 566a)

Friedemann Graef, Sopran- und Tenorsaxophon
Friedemann Gottschick, Orgel und Klavier

Friedemann Graef

Geboren in Berlin, zuerst Gitarrist in Rockgruppen. Studium am Creative Music Studio, State New York. Seit 1975 im Bereich des Jazz und der improvisierten Musik tätig. Nach 1980 auch im Bereich der Alten Musik aktiv als Dulcianist mit der „Musicalischen Compagney". Solist des Berliner Saxophon Quartetts. Kompositionen von Chor- und Orchesterwerken, Orgel- und Kammermusik und von Kirchenmusik. Preise der Union Deutscher Jazzmusiker und vom Deutschen Komponistenverband. Weltweite Konzerttätigkeit.

Jahrzehntelange rege Musiktätigkeit mit …

Friedemann Gottschick

Kirchenmusik-Studium in Düsseldorf und Berlin. Improvisationsstudien u. a. bei Jean Langlais (Paris). Langjähriger Dozent für Chorleitung und Liturgisches Orgelspiel/Improvisation an der Berliner Kirchenmusikschule. 1991 bis 2024 Kirchenmusiker in der Ev. Markusgemeinde/Berlin-Steglitz.

Freitag, 5. September 2025, 20 Uhr
St. Nicolai

Sollte die Kirche noch nicht wieder geöffnet sein, findet das Konzert im Gemeindesaal Lüner Str. 14 statt.

TENEMOS ESPERANZA

Homero Perera (1939–2019)
„Tenemos Esperanza",
Hoffnungslied aus Uruguay

Camille Saint-Saëns (1835–1921)
Pastorale, aus op. 166

Erik Satie (1866–1925)
Gymnopedie No. 3

Friedemann Gottschick (*1958)
Improvisationen über „Geh aus, mein Herz"

K-Ximbinho (1917–1980)
„Sonoroso" – „Chorinho", Samba concertante
für Saxophon solo

James Rae (*1957)
„One cold, grey morning" aus „Sounds irish"
„Harry's empty glass"

Friedemann Graef (*1949)
„Acqua alta"
(gewidmet allen Opfern von Hochwasser)

Variationen über „La Folia"
Traditional – „The Freilach Dance" – „jüdisch"

Traditional/Graef
„Swing low, sweet chariot", Spiritual

Horace Silver (1928–2014)
„Peace", Friedensgebet

Mitglieder des Lüneburger Kammerorchesters Stefan Metzger-Frey, Henning Voss und Ulf Wellner, Orgel

Katrin Westphal,
Konzertmeisterin Lüneburger Kammerorchester

Samstag, 13. September 2025, 18 Uhr
St. Johannis, St. Nicolai, St. Michaelis

Lüneburger Orgelsommer – Last Night „Organo concertato“ – Musik für Orgel(n) und Streicher

Die Orgel ist schon ein Orchester für sich. Besonders spannend wird es, wenn die Orgel noch mit anderen Instrumenten kombiniert wird. Unter dem Motto „Organo concertato“ ist die Orgel zum Abschluss des diesjährigen Lüneburger Orgelsommers als Soloinstrument zusammen mit Streichern zu erleben. Ganz kammermusikalisch (aber nicht nur ...) kommen dabei verschiedene Truhenorgeln und Positive zum Einsatz, teilweise auch zwei zugleich. Lassen Sie sich von diesen ungewohnten Klängen verzaubern!

St. Johannis

St. Michaelis

St. Nicolai

Große Renaissance-/Barockorgel
Niehoff 1553 / Dropa 1715 / Beckerath 1953

HW II
Prinzipal 16′
Quintadena 16′
Oktave 8′
Gedackt 8′
Oktave 4′
Nachthorn 4′
Quinte 2 2/3′
Oktave 2′
Bauernflöte 2′
Mixtur 6-8f, 1 1/3′
Scharff 4-5f, 2/3′
Trompete 16′
Trompete 8′
Trompete 4′

OW III
Prinzipal 8′
Rohrflöte 8′
Oktave 4′
Blockflöte 4′
Nasat 2 2/3′
Gemshorn 2′
Terzian 2f
Oktave 1′
Mixtur 5-6f, 1′
Zimbel 3f, 1/6′
Trompete 8′
Dulzian 8′

RP I
Prinzipal 8′
Gedackt 8′
Quintadena 8′
Oktave 4′
Rohrflöte 4′
Sesquialtera 2f
Waldflöte 2′
Sifflöte 1 1/3′
Scharff 5-7f, 1′
Dulzian 16′
Bärpfeife 8′

Pedal
Prinzipal 16′
Untersatz 16′
Oktave 8′
Gedackt 8′
Oktave 4′
Nachthorn 2′
Bauernflöte 1′
Rauschpfeife 2f
Mixtur 6-8f, 2′
Posaune 32′
Posaune 16′
Trompete 8′
Trompete 4′
Kornett 2′

OW/HW, RP/HW, OW/Ped, HW/Ped, RP/Ped
Tremulanten OW, RP

Tonumfang
Manuale C-g‴
Pedal C-f′

Stimmung
gleichschwebend

Stimmtonhöhe
a′=453 Hz

Chororgel
Kuhn 2010

Grand Orgue I
Bourdon 16′
Montre 8′
Flûte ouverte 8′
Flûte douce 8′
Prestant 4′
Quinte 2 2/3′
Doublette 2′
Fourniture 4f
Trompette 8′

Récit expressif II
Quintaton 16′
Flûte harmonique 8′
Viole de gambe 8′
Voix céleste 8′
Flûte octaviante 4′
Nasard 2 2/3′
Octavin 2′
Tierce 1 3/5′
Basson 16′
Trompette harmonique 8′
Hautbois 8′
Voix humaine 8′
Tremulant

Pédale
Contrebasse 16′
Soubasse 16′ *
Octave 8′ *
Flûte 8′ *
Bombarde 16′ #
Trompette 8′

II-I, II-I sub
I-P, II-P, II-P super

Registerschweller
Setzeranlage

Tonumfang
Manuale C-g‴
Pedal C-f′

Stimmung
gleichschwebend

Stimmtonhöhe
a′=442 Hz

*= Transmission
aus G.O.
= Verlängerung von
Trompette 8′

Konzeption
Dieter Rüfenacht
und Hans-Peter Keller

Intonation
Gunter Böhme

Gestaltung
Carl-Peter von Mansberg

St. Johannis

Große Orgel
Dropa 1708 / Furtwängler 1931 / Scheffler 1999

Hauptwerk
(1. Manual)
Prinzipal 16′
Quintade 16′
Oktave 8′
Gedackt 8′
Gambe 8′
Hohlflöte 8′
Oktave 4′
Blockflöte 4′
Quinte 2 2/3′
Oktave 2′
Spitzflöte 2′
Kornett 3-4f
Mixtur 5-6f
Trompete 16′
Trompete 8′

Rückpositiv
(2. Manual)
Prinzipal 8′
Gedackt 8′
Oktave 4′
Rohrflöit 4′
Flachflöte 2′
Sifflöte 1 1/3′
Sesquialtera 2f
Scharf 4f
Dulzian 16′
Krummhorn 8′

Schwellwerk
(3. Manual)
Lieblich Gedackt 16′
Prinzipal 8′
Salizional 8′
Bordun 8′
Vox coelestis 8′
Oktave 4′
Rohrflöte 4′
Nasard 2 2/3′
Waldflöte 2′
Terzian 2f
Mixtur 4f
Trompete 8′
Oboe 8′

Pedal
Prinzipal 16′
Subbaß 16′
Quintade 16′
(Transmission aus
dem Hauptwerk)
Lieblich Gedackt 16′
(Transmission aus
dem Schwellwerk)
Quintbaß 10 2/3′
Oktave 8′
Gedackt 8′
Oktave 4′
Nachthorn 2′
Rauschpfeife 4f
Posaune 16′
Trompete 8′
Trompete 4′
(Transmission aus
dem Schwellwerk)

Tonumfang
Manuale: C-g‴
Pedal: C-f′

I/Ped, II/Ped, III/Ped,
II/I, III/I, III/II
Tremulanten für
Rückpositiv und
Schwellwerk
Registerwalze
Taschenlade mit pneu-
matischer Register-
und Spieltraktur
Registratur mit drei
freien Kombinationen
und Generaltutti

Chororgel
Ter Haseborg 2000

Gedackt 8′
Prinzipal 4′
Oktave 2′
Sesquialtera 2f
Krummhorn 8′

Tonumfang
C-d‴

Schleifenteilung zwischen h und c′ (bei 415 Hz)
Tremulant

Transpositionsvorrichtung
415 Hz, 440 Hz, 465 Hz

Truhenorgel
Braun 2012

Principal 8′
Gedackt 8′
Flöte 4′
Flöte 2′

Tonumfang
C-f‴

Schleifenteilpunkt zwischen c′ und cis′ (bei 415 Hz)

Transpositionsvorrichtung
415 Hz, 440 Hz, 465 Hz

Große Orgel
Furtwängler&Hammer 1899 / Lenter 2002

I. Manual
Principal 16′
Bordun 16′
Major-Principal 8′
Gamba 8′
Gemshorn 8′
Hohlflöte 8′
Groß-Gedeckt 8′
Octave 4′
Rohrflöte 4′
Quinte 2 2/3′
Octave 2′
Cornett 3&4f
Mixtur 3-5f
Tuba 16′
Trompete 8′

II. Manual
Lieblich Gedeckt 16′
Minor-Principal 8′
Viola 8′
Quintatön 8′
Gedecktflöte 8′
Dolce 8′
Principal 4′
Harmonieflöte 4′
Progressiv-Harmonica 2&3f
Oboe 8′

III. Manual
Salicet 16′
Geigen-Principal 8′
Salicional 8′
Concertflöte 8′
Harmonieflöte 8′
Gedeckt 8′
Aeoline 8′
Vox celestis 8′
Fugara 4′
Zartflöte 4′
Harmonika-aetherea 3-4f
Clarinette 8′

Pedal
Principalbass 32′
Contrabass 16′
Violon 16′
Subbass 16′
Gedecktbass 16′
Quintbass 10 2/3′
Octavbass 8′
Cello 8′
Bassflöte 8′
Octave 4′
Posaune 16′
Trompete 8′

Tonumfang
Manuale C-f‴
Pedal C-d′

Stimmung
gleichschwebend

Stimmtonhöhe
a′=440 Hz

Normalkoppeln
Melodiekoppel
Bassoctavkoppel II an I
Octavkoppel Pedal
Generalkoppel
Rohrwerkabsteller
Kalkantruf
Prolongement (2002)
Handregister an
Kombination (2002)
Tutti, Forte Mezzoforte,
Piano, Pianissimo
Handregistratur
Pedal I, Pedal II, Pedal III,
Registerschweller
Jalousieschweller

St. Nicolai

Domorgel
Schuke (Werder) 2012

OW I
Geigenprincipal 8′
Gedact 8′
Fagar 8′
Hohlfloit 8′
Octava 4′
Flaute douce 4′
Nasard 3′
Waldfloit 2′
Cornett V 8′
Mixtura 4-5-fach
Hoboa 8′
Glockenspiel
Vogelgeschrei
Kuckkuck
Tremulant

HW II
Groß Quintadena 16′
Principal 8′
Bordun 8′
Gemshorn 8′
Viola di Gamba 8′
Octava 4′
Rohrfloit 4′
Quinta 3′
Superoctava 2′
Sesquialtera 2-fach
Mixtura 5-fach
Scharff 3-fach
Fagott 16′
Trompete 8′

BW III
Gedact 8′
Nachthorn 8′
Principal 4′
Gemshorn 4′
Quinta 3′
Tertia 1 3/5′
Octava 2′
Siffloit 1 1/2′
Superoctava 1′
Mixtura 4-fach
Tremulant
Cymbelstern

Pedal
Principalbass 16′
Violonbass 16′
Subbass 16′
Quinta 12′
Octavenbass 8′
Bassfloit 8′
Octava 4′
Posaune 16′
Trompete 8′
Trompete 4′

BW/HW, OW/HW, HW/P

Tremulanten
OW, BW

Tonumfang
Manuale C–f‴
Pedal C-f′

Stimmung
Bach/Kellner

Stimmtonhöhe
a′=440 Hz

Impressum
Herausgeber:
Peter Johannes Elflein – www.kirche-bardowick.de
Ulf Wellner – www.st-johanniskirche.de
Henning Voss – www.sankt-michaelis.de
Stefan Metzger-Frey – www.st-nicolai.eu

Redaktion: Ulf Wellner
Layout: Astrid André
Umschlagfotos: Christoph Schönbeck

Alle Informationen auch unter
www.lueneburger-orgelsommer.de
www.orgeltourismus.de

St. Nicolai St. Michaelis St. Johannis Bardowick